

Feuerfest und Feuerproben

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **17 (1901)**

Heft 43

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trabanti, Galli & Biasca und Helfenstein & Co., alle in Luzern; Dachdeckerarbeiten an D. Stutz, Dachdeckermeister in Fribourg; Spenglerarbeiten: an der Kirche an Halter, Spenglermeister in Luzern, am Kloster an Kronenberg, Spenglermeister in Luzern; Schlosserarbeiten an Bieri, Schlossermeister, Luzern; T-Ballenlieferung an J. Kamer, Eisenhandlung, Luzern.

Die Erstellung einer transportablen Festhütte für den Bezirksgefängnisverein Dielsdorf an Baumeister Meier in Nümlang.

Die Lieferung von 10 zweiflügeligen Schulbänken für die Schule Oberwinterthur an A. Graf, Schreinermeister, Grütze-Winterthur. (Schulbänke mit verstellbarem Tisch, Eichen-Hult, lackiert, franco Schulhaus à Fr. 30.—)

Rheinuferkorrektur an der Rhybedinsel Basel. Die Erdarbeiten an Geinr. Geißberger, Erdbauunternehmer, Basel.

Friedhofbau Wülflingen. Granitsockel für den Friedhof an Gebrüder Saffella, Zürich II; Erstellung einer Wasserleitung an Jb. Bodmer, Schlosser, Wülflingen; die Straßengebäuden an Alb. Bretscher, Wülflingen.

Wasserversorgung Malans (Graubünden). Reservoir in armiertem Beton, 400 m³, an J. Merz, Baumeister, St. Gallen; Rohrlegungsarbeiten, Quellsfassung, Reservoirarmatur zc. an Ch. Mugner-Sibert, Schlosser, Chur.

Neues Zellengebäude in St. Urban (Luzern). Berichtigung. Die Glasarbeiten sind an Chr. Lampart, mechan. Schreinerei und Glaserie, in Luzern (nicht in Dagmersellen, wie uns irrtümlicherweise berichtet wurde) vergeben worden.

Feuerfest und Feuerproben.

(Eingefandt.)

Der letztere Ausdruck schließt immer etwas kritische Momente in sich, für den einen wie für den andern, besonders dann, wenn die „Probe“ mit einem verhängnisvollen Resultat endet.

Feuerfest oder feuersicher heißt heutzutage sehr viel, wo jedem Laien das Material (Thermit) zur Verfügung steht, mit welchem er ohne große Kosten und Vorbereitungen Hitze bis zu 3000° auf jedem Tisch erzeugen kann. Abgesehen von solchen Manipulationen, hauptsächlich der „dunkeln Gesellschaft“, liegen heute die Ursachen zu Feuer und Brand sehr günstig, wenn man mit unseren hochgespannten elektrischen Strömen, großen Quantitäten von Benzin, Petrol, Gas, Acetylen zc. rechnet.

Was für traurige Zeugen sog. feuerfester Schränke stehen als Ueberreste bei großen Bränden in Docks, Warenhäusern, Delfabriken zc., die ihren Zweck total verfehlt haben, weil sie entweder als leichtfertiges Produkt billig möglichst angeschafft wurden, oder nach alten überwindenen Systemen und Konstruktionen für minder gefährliche Orte erstellt und ohne Berücksichtigung ihrer Qualität denselben ein unverantwortliches Vertrauen geschenkt wurde. Für diesen Vertrauensartikel kann das Beste nicht gut genug sein, weil Niemand alle Eventualitäten im Unglücksfalle voraussehen oder berechnen kann.

So lasen wir unter anderem vergangenen Monat im „Schwäb. Merkur“ (Stuttgart) von einem Falle, der es wert ist, auch in unseren Kreisen bekannt zu werden, folgendes:

Aalen, 6. Debr. Am Mittwoch Abend erhob sich im südöstlichen Teile der Stadt eine gewaltige Rote, die einen umfangreichen Brand vermuten ließ. Schon war die Feuerwehr zum Ausrücken parat, da kam die Nachricht, der Feuerschein rühre von einer Feuerprobe her, die die Leitung der Ostertag'schen Kassenfabrik an einem ungefährlichen Plage außerhalb der Stadt vornahm. Es handelte sich dabei um die energische Probe eines in der Neuzeit aufgetauchten und angepriesenen Fabrikates: Kassenschranke zc. aus Stahl und feuerfestem Holz gebaut. (Adolphs-Schrank.) Durch die vorgenommene Probe wurde nun die ungenügende Widerstandsfähigkeit des angepriesenen Schrankes vollkommen erwiesen, denn nicht nur der Papierinhalt desselben, sondern auch das mit Eisenblech umgebene

feuerfeste Holz war vernichtet und verkohlt, während der der gleichen Hitze ausgelegte Ostertag'sche Kassenschrank, der mit Kieselguhrisolierung ausgestattet ist und schon einmal einen Brand durchgemacht hat, den gesamten Inhalt an Büchern und Schriften unverleht in völlig brauchbarem Zustand wiedergab.

Vorliegender Fall ist, wie wir uns erinnern, ein passendes Seitenstück, welches vor nicht langer Zeit Streitigkeiten zwischen zwei größeren schweizerischen Kassenfabrikanten hervorrief, wobei es sich herausstellte, daß die von dem Einen derselben beanstandeten Produkte des andern, ebenfalls eiserne Kästen mit dünnen sog. chemischen feuerfesten Belag sich als vollständig wertlos erwiesen.

Solche Mißstände müssen ohne Zweifel unsern zu Anfang gemachten Bemerkungen über „Feuersicherheit“ volle Berechtigung zukommen lassen und sollen die heutigen Zeilen sowohl zum Interesse der Käufer wie der soliden, zuverlässigen Produkte dienen.

„Medusa“.

Verschiedenes.

Ein Möbel-Syndikat. Im „Leipziger Tageblatt“ berichtet ein Herr Dr. jur. H. Doulton aus New-York, daß geplant ist, die großen Möbelfabriken der Vereinigten Staaten zu einem Syndikat zu vereinigen. Er schreibt darüber: „Die Massenfabrikation aller Sorten Haus- und Bureaumöbel (sogar solcher seiner Qualität) ist schon seit Jahren in den Vereinigten Staaten zu voller Ausdehnung gelangt und ist infolge der allgemeinen Verwendung von Maschinen sinnreichster Konstruktion, wie auch der Amerika eigenartigen spezialisierenden Fabrikation der europäischen Möbelindustrie weit überlegen.“

So z. B. gibt es in der Union viele Fabriken, wovon jede 500—1000 Arbeiter beschäftigt, die nur Stühle, andere die nur Schränke und Tische, andere, die bloß Bettstellen, wieder andere, die allein Bureau-Holz Möbel herstellen. Indem sie sich auf Einzelsorten — Spezialitäten — verlegen, erlangen die Arbeiter große Gewandtheit und Vollkommenheit und die Fabrikanten erzielen viele Vorteile in Bezug auf Zeit- und Kostenersparnis, Verbesserung des Fabrikats, Vervollkommnung der Arbeitsmethoden und anderer technischer Einrichtungen, Preisermäßigung der Rohmaterialien durch Masseneinkauf derselben u. s. w.

Wie mir von zuverlässiger Seite bekannt wurde, wandle sich vor ungefähr zwei Jahren eine große Stuhlfabrik in Wisconsin (die circa 600 Arbeiter beschäftigt) an ein amerikanisches Konsulat in Deutschland, um Adressen dortiger Möbel-Großhändler zu erlangen zwecks eventueller Geschäftsanknüpfung.

Die darauf erteilte Antwort empfahl Syndikatsverbindungen amerikanischer Möbelfabrikanten als „erste und wichtigste Bedingung“ zum erfolgreichen Absatz ihrer Fabrikate in europäischen Ländern. Der Konsul (vormals Fabrikant in Pennsylvanien und mit europäischen Geschäftsverhältnissen wohl vertraut) legte in eingehender Weise die Gründe dar, weshalb die Exploitation europäischer Märkte nicht durch Versuche von einzelnen Firmen, die nur Absatz für ihre einzelnen Fabrikate suchen, ermöglicht werden könnte, wogegen ein kapitalkräftiges Syndikat, alle Zweige der amerikanischen Möbelfabrikation umfassend, in europäischen Ländern ein weites und sehr ergiebiges Feld für Möbel finden würde, da die amerikanische Möbelindustrie in ihren Bezugsquellen und ihrer Betriebsorganisation den Möbelfabrikanten europäischer Länder weit voraus ist, so daß letztere ganz konkurrenzschwach sind, falls ihre